

Warum führt Saudi-Arabien Gespräche zwischen USA und Russland?

Saudi-Arabien hostet wichtige Gespräche zwischen den USA und Russland, um als globaler Vermittler aufzutreten. Erfahren Sie, wie die Gespräche die geopolitischen Beziehungen beeinflussen könnten.

Saudi-Arabien wird am Dienstag hochrangige US- und russische Vertreter zu einem wichtigen Annäherungsgespräch empfangen – ein Schritt, der die Ambitionen des Königreichs verdeutlicht, zu einem globalen Akteur zu werden, der internationale Konflikte erfolgreich vermitteln kann. Ein weiteres Ziel könnte sein, Riad in zukünftigen Gesprächen über das Schicksal des nach dem Krieg zerstörten Gaza mehr Einfluss zu verleihen.

Saudi-Arabien als Mediator

Bei dem Treffen zwischen den USA und Russland am Dienstag erwartet das Königreich, über die Rolle des Gastgebers hinauszugehen und eine Vermittlerrolle zu übernehmen. Ein saudischer Vertreter teilte CNN mit, dass das saudische Team von dem nationalen Sicherheitsberater des Landes geleitet wird.

Der Standort und die Rolle von Mohammad bin Salman

Der Ort für diese Gespräche, den der Sprecher des Kremls, Dmitry Peskov, als einen bezeichnet hat, der „allgemein für die USA und Russland geeignet ist“, gilt als Erfolg für den 39-jährigen faktischen Führer des Königreichs, Kronprinz Mohammad bin Salman. Er hat sich zum Ziel gesetzt, sein

ölreiches Land und dessen fundamentalistische Vergangenheit in eine Nation zu transformieren, die aus ihrem enormen Reichtum „weiche Macht“ entwickeln kann.

„Ich denke nicht, dass es einen anderen Ort gibt, an dem der Führer eine so gute persönliche Beziehung zu sowohl Trump als auch Putin hat“, bemerkte der saudische Kommentator Ali Shihabi und fügte hinzu, dass dies für Saudi-Arabien „prestigeträchtig ist und die saudische weiche Macht regional und global stärkt.“

Eine Neuausrichtung der saudischen Außenpolitik

Dies ist Teil eines umfassenderen Wandels. In den letzten Jahren hat Saudi-Arabien seine Politik in den globalen Konflikten neu ausgerichtet, in der Hoffnung, Milliarden an Investitionen anzuziehen, die zur Verwirklichung der „Vision 2030“ – dem Plan des Kronprinzen zur Diversifizierung der saudischen Wirtschaft weg vom Öl – beitragen könnten. Kronprinz bin Salman hat sich signifikant von Jemen zurückgezogen, nachdem er jahrelang in einen Krieg mit den benachbarten Houthis verwickelt war. Zudem verbessert er die Beziehungen zu dem regionalen Rivalen Iran und pflegt enge Beziehungen zu China und Russland, während er gleichzeitig die enge saudische Beziehung zum Westen aufrechterhält.

Internationale Beziehungen und Mediation

Neben der Ausrichtung internationaler Boxkämpfe und elektronischer Musikfestivals hat Saudi-Arabien versucht, ein Bild als globaler Friedensstifter zu projizieren, indem es Hilfsgipfel und Friedenskonferenzen ausrichtet. Im August 2023 veranstaltete das Land einen zweitägigen Friedensgipfel zur Ukraine mit Vertretern aus mehr als 40 Ländern (wenn auch ohne Russland). Im Februar desselben Jahres wurden 400 Millionen Dollar an humanitärer Hilfe für die Ukraine zugesagt.

Die Machtposition von Kronprinz bin Salman in den Gesprächen ist auf seine enge Beziehung zu US-Präsident Donald Trump zurückzuführen, der den jungen Royals unterstützt hat, als diesem nach dem Mord an dem Journalisten Jamal Khashoggi internationale Isolation drohte.

Freundschaft mit Russland

Der Kronprinz hat auch enge Beziehungen zu dem russischen Präsidenten Wladimir Putin, der sich weigerte, den Prinzen nach dem Khashoggi-Mord zu isolieren. Bin Salman resistierte westlichen Druck, Moskau zu entfremden, und setzte die enge Koordination mit Putin fort, um das globale Ölangebot zu kontrollieren. Er wies sogar die Forderungen der Biden-Administration zurück, die Ölproduktion im Jahr 2022 zu erhöhen. Putin besuchte das Königreich im Jahr 2023 und warb darum, Riad in die BRICS – eine Gruppe von Ländern, die den wirtschaftlichen Einfluss der USA entgegenwirken will – aufzunehmen.

Die Situation in Gaza

Langfristig könnte Saudi-Arabien seine Rolle als Vermittler in dem Treffen zwischen Russland und den USA nutzen, um ein dringendes regionales Thema aufzugreifen – Trumps umstrittenen Vorschlag, dass die USA das Eigentum an Gaza übernehmen und dessen Bewohner dauerhaft umsiedeln sollen. Anfang des Monats skizzierte Trump seine Vision, Frieden im Nahen Osten zu bringen, indem er das kriegsverwüstete Gaza mit „Riviera“-ähnlichem Premium-Wohnraum neu gestaltet und die mehr als 2 Millionen Bewohner dauerhaft umgesiedelt werden.

Die arabischen Länder wiesen diese Idee umgehend zurück. Am Ende dieser Woche findet ein Gipfeltreffen in Saudi-Arabien statt, auf dem ein Gegenvorschlag diskutiert werden soll, bevor er Trump präsentiert wird.

„Indem Saudi-Arabien Präsident Trumps erklärtes Ziel verfolgt, den Ukraine-Krieg zu beenden, ist das Königreich gut positioniert, um Wohlwollen in Washington zu gewinnen. Das Königreich, das für Freitag einen kleinen arabischen Gipfel ausrichten wird, könnte von seinem wachsenden Einfluss bei der Trump-Administration profitieren, um die Kluft zwischen den US-amerikanischen und arabischen Positionen zum Schicksal Gazas zu überbrücken“, sagte Hasan Alhasan, leitender Mitarbeiter für Nahostpolitik am Internationalen Institut für Strategische Studien in Bahrain.

Die nächsten vier Jahre könnten dazu führen, dass Kronprinz bin Salman auf seine enge Beziehung zu Trump setzt – doch könnte es für den Prinzen auch schwierig werden, seine regionalen Interessen angesichts der aggressiven Forderungen des transaktionalen amerikanischen Präsidenten auszubalancieren.

Trump würde gerne eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und Israel sehen, doch angesichts der wachsenden Wut im Nahen Osten über die militärischen Angriffe Israels in Gaza ist es für bin Salman politisch nicht verhandelbar, einen Weg zur palästinensischen Staatsbildung zu verteidigen.

„Einen dauerhaften und gerechten Frieden zu erreichen, ist unmöglich, ohne dass das palästinensische Volk seine legitimen Rechte gemäß den internationalen Resolutionen erlangt, wie es sowohl den früheren als auch dem gegenwärtigen US-Verwaltungen bereits klagemacht wurde“, erklärte das Königreich in einer Stellungnahme Anfang des Monats als Reaktion auf Trumps Gaza-Plan.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)